

## Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. April 1956 bis zum 31. März 1958

### 1. Allgemeines

Das neue Haus bietet unserem Institut wieder die äußere Möglichkeit, seine wissenschaftlichen Aufgaben in vollem Umfange wahrzunehmen. Als außerordentlich hemmend für all unsere Arbeiten erwies sich aber der erst jetzt so recht sichtbar werdende Personalmangel, der in schroffem Gegensatz steht zu der Fülle der wissenschaftlichen Arbeiten und Vorhaben. Viele Umstände haben dazu beigetragen, die Aufgaben der deutschen Vor- und Frühgeschichtsforschung und damit auch die der Römisch-Germanischen Kommission gegenüber früheren Zeiten stark zu vermehren: Das Interesse der Öffentlichkeit an der heimischen Archäologie ist ständig im Wachsen, und demzufolge hat sich u. a. auch der Fundanfall im ganzen Land erheblich verstärkt. Als Folge der Kriegszerstörungen wurden vielerorts große Notgrabungen notwendig, deren Ergebnisse noch der Verarbeitung und Veröffentlichung harren. Während einerseits erst jetzt der Nachholbedarf der Kriegs- und Nachkriegsjahre spürbar wird, in denen es kaum Publikationsmöglichkeiten gab, ließen andererseits die Neugründungen einschlägiger Lehrstühle und Fachvertretungen an den Universitäten manche zusätzlichen Veröffentlichungsvorhaben entstehen. All das hat dazu geführt, daß auch unser Publikationsprogramm eine starke Ausweitung erfuhr, obwohl die Kommission bestrebt war, sich auf überregionale Vorhaben zu beschränken, die von der Landesforschung nicht entsprechend hätten wahrgenommen werden können. Nur mit vielen Notbehelfen war es möglich, ohne ausreichenden Redaktionsstab und ohne jegliches technisches Personal wenigstens einen Teil dieser neuen Publikationsaufgaben in Angriff zu nehmen. Daß dadurch den Beamten der Kommission weitgehend eigene wissenschaftliche Forschungen unmöglich gemacht wurden, ist besonders bedauerlich und darf keinesfalls zu einem Dauerzustand werden.

Ähnliche Sorgen bereitet uns die Bibliothek, die als vollständigste Fachbücherei ihrer Art in Deutschland von in- und ausländischen Kollegen nun sehr stark in Anspruch genommen wird. Der Mangel an Hilfskräften schränkt die Benutzbarkeit erheblich ein, wobei nur an das Fehlen eines Sachkatalogs erinnert werden soll, und bürdet den ohnehin durch Redaktions- und Verwaltungsarbeiten stark in Anspruch genommenen wissenschaftlichen Beamten neben der fachlichen Beratung der Bibliotheksbenutzer auch noch die Last der vielen Ordnungsarbeiten auf.

Nach jahrzehntelanger Pause konnte die Kommission endlich auch wieder eine eigene Ausgrabung in dem keltischen Oppidum von Manching in Angriff nehmen. Wir mußten uns fast ausschließlich mit außerplanmäßigen, dauernd wechselnden Hilfskräften für diese Aufgabe begnügen. Daß die Römisch-Germanische Kommission weder über Photographen noch über Zeichner noch gar einen Topographen verfügt, wird von außenstehenden Kollegen kaum für möglich gehalten.

Wenn es trotz all dieser Mängel möglich war, die laufenden Unternehmungen der Kommission weiterzuführen und überdies noch manches Neue in Angriff genommen wurde, so verdanken wir dies der vielfältigen Hilfe und Unterstützung, die uns in der Berichtszeit zuteil geworden ist: Der Herr Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts hat manche Wege geebnet und war vor allem um die Vermehrung der zunächst völlig unzureichenden Sachmittel für die wissenschaftlichen Aufgaben besorgt, wobei seitens des Bundestages und der Bundesregierung unseren Anliegen größtes Verständnis entgegengebracht worden ist. — Wesentlich hat die am rechten Platz angesetzte Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft dazu beigetragen, daß Forschungsvorhaben von überregionaler Bedeutung in der Bundesrepublik trotz der geschilderten Schwierigkeiten unseres Instituts nicht zum Erliegen gekommen sind. — Viele ausländische Kollegen und Freunde haben durch ihren wissenschaftlichen Rat, durch Mitarbeit an unseren Publikationen und durch Vermehrung der Bibliothek wertvolle Hilfe geleistet. Größten Dank schulden wir aber den Herren Mitgliedern unserer Kommission sowie allen deutschen Fachinstitutionen und den Kollegen in Denkmalämtern, Museen und Universitäten, die in oft selbstloser Weise unsere Forschungen gefördert und selbst daran mitgearbeitet haben. Wenn die Römisch-Germanische Kommission ihrerseits bei weitem nicht alle an sie herangetragenen Wünsche erfüllen und nicht das leisten konnte, was viele Kollegen von ihr erwartet haben, so müssen wir unter Berufung auf den dargelegten Notstand um freundliche Nachsicht bitten.

## 2. Persönliches

### Personal des Instituts:

Am 31. Oktober 1956 trat der bisherige Erste Direktor, Professor Dr. Gerhard Bersu, in den Ruhestand. Er war am 9. Oktober 1924 als wissenschaftlicher Assistent in den Dienst der Römisch-Germanischen Kommission getreten, an deren weiterer Entwicklung er in der Folgezeit entscheidenden Anteil hatte. Mit dem besonderen Auftrag, die durch den ersten Weltkrieg zum Teil abgerissenen wissenschaftlichen Beziehungen der Kommission zur ausländischen Forschung neu anzuknüpfen und weiter auszubauen, wurde er am 11. Mai 1928 auf die neu geschaffene Stelle des Zweiten Direktors der Römisch-Germanischen Kommission berufen und nach dem Tode Friedrich Drexels am 1. März 1931 mit der Leitung des Frankfurter Instituts als Erster Direktor betraut. Am 11. Juni 1937 hat ihn die nationalsozialistische Regierung entlassen, nachdem er schon 1935 aus seiner Arbeit in Frankfurt herausgerissen und zur Dienstleistung nach Berlin versetzt werden mußte. Es schien selbstverständlich, Herrn Bersu bald

nach dem Kriegsende, das er in England erlebte, zu bitten, sich für den Aufbau der Römisch-Germanischen Kommission wiederum zur Verfügung zu stellen. Er folgte diesem Ruf und trat sein Amt als Erster Direktor am 12. August 1950 wieder an, indem er von der Royal Irish Academy, bei der er als Professor tätig war, freundlicherweise zunächst beurlaubt wurde, um dann Ende 1954 endgültig aus ihrem Dienst zu scheiden. 1952 wurde er zum Honorarprofessor an der Universität Frankfurt ernannt, 1954 zum korrespondierenden Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Im gleichen Jahr wählte ihn in Madrid der Conseil Permanent der Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques zum Präsidenten des 1958 in Deutschland stattfindenden V. Internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte. Zahlreiche gelehrte Körperschaften des In- und Auslandes haben ihm während seiner Tätigkeit in Frankfurt die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Wahl in verschiedene Organisationen der UNESCO ermöglichte es ihm, auch hier die Belange der deutschen Forschung zu vertreten. Es ist hier nicht der Ort, die außerordentlichen Verdienste Herrn Bersus um die deutsche Vor- und Frühgeschichtsforschung und um die Römisch-Germanische Kommission zu würdigen, wofür letztere er mit seiner letzten Amtshandlung, der Eröffnung des von ihm geplanten neuen Dienstgebäudes, krönen durfte. Der Herr Bundespräsident hat seine Leistungen durch die Verleihung der hohen Auszeichnung des Großen Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Der Römisch-Germanischen Kommission bleibt Herr Bersu auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt als Kommissionsmitglied eng verbunden.

Mit Urkunde vom 29. Oktober 1956 wurde der bisherige Abteilungsdirektor am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Dr. Werner Krämer, vom Herrn Bundespräsidenten zum Ersten Direktor der Römisch-Germanischen Kommission ernannt, nachdem die Kommission ihn auf ihrer Jahressitzung in Würzburg einstimmig für dieses Amt vorgeschlagen und die Zentraldirektion die Wahl bestätigt hatte. — Der Zweite Direktor, Dr. W. Schleiermacher, wurde 1957 zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft „Pro Vindonissa“ gewählt. — Dem bisherigen Assistenten, Dr. W. Wagner, wurde 1958 die Dienstbezeichnung „Kustos“ verliehen. — Der wissenschaftliche Angestellte, Dr. F. Maier, wurde Ende 1957 unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum „wissenschaftlichen Assessor“ ernannt.

Frau I. Menzner versieht weiterhin den Dienst als Verwalterin der Zahlstelle. Frau E. Berger (geb. Ludwig) ist aus dem Dienst der Kommission ausgeschieden. Neu eingestellt wurden: Fräulein H. Früchte und Frau K.-I. Ruppel (als Schreibkräfte), Frau A. und Herr G. Beck (Hausmeisterehepaar), Herr A. Knaus (Ausgrabungsvorarbeiter und Kraftfahrer), Herr W. Umbach (Buchbinder).

Mit Werkverträgen der Kommission bzw. Privatdienstverträgen der Deutschen Forschungsgemeinschaft waren zeitweise folgende Damen und Herren bei der Kommission tätig: Assessor D. Baatz, Frau E. Berger, Dr. H. Dannheimer, Dr. O.-H. Frey, Fr. R. Giesecke, stud. phil. H. Hauptmann, Dipl.-Ing. W. Kleiss, Dr. A. Leyden, Fr. Dr. R. Pirling, Dr. O. Rochna, Dr. W. Sage.

### Mitglieder der Römisch-Germanischen Kommission:

Als Ersatz für das verstorbene Kommissionsmitglied Dr. Eduard Neuffer wählte die Kommission auf der Jahressitzung 1956 dessen Nachfolger als Direktor des Rheinischen Landesmuseums Bonn, Herrn Dr. Kurt Böhner. Auf der Jahressitzung 1957 wurde für den durch die Ernennung von Herrn Krämer freigewordenen Sitz dessen Nachfolger in München, Herr Hauptkonservator Dr. Klaus Schwarz, in die Kommission gewählt und außerdem zusätzlich die Herren Prof. Dr. Gerhard Bersu (Frankfurt) und Prof. Dr. Herbert Jankuhn (Göttingen).

### Ordentliche und korrespondierende Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts:

Auf den Jahressitzungen 1956 und 1957 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet zu ordentlichen Mitgliedern des Deutschen Archäologischen Instituts die Herren: K. Böhner (Bonn), O. F. Gandert (Berlin), W. F. Grimes (London), W. Holmquist (Stockholm), L. Hussong (Trier), K. Kraft (München), G. Neumann (Jena) und K. Schwarz (München), zu korrespondierenden Mitgliedern die Herren: J. Arnal (Treviers, Frankreich), H.-J. Bandi (Bern), H. Blank (Pleinfeld), W. Drack (Zürich), E. Ettliger (Zürich), R. Fellmann (Basel), B. Gabričević (Split, Jugoslawien), J. W. Gilles (Niederschelden a. d. Sieg), R. Hachmann (Hamburg), K. Heymann (Weilburg a. d. Lahn), W. Hübener (Augsburg), H.-J. Kellner (München), G. Körner (Lüneburg), P. La Baume (Köln), J. Mertens (Brüssel), K. Narr (Göttingen), V. Nielsen (Roskilde, Dänemark), C. Pescheck (Würzburg), D. Rendić-Miočević (Zagreb, Jugoslawien), H. Roosens (Brüssel), E. Schuldt (Schwerin), G. Smolla (Frankfurt a. M.), H. Vettors (Wien), W. Walz (Heidenheim a. d. Brenz).

### 3. Eröffnung des neuen Dienstgebäudes

Am 29. und 30. Oktober 1956 wurde das neue Dienstgebäude in Frankfurt, Palmengartenstr. 10/12, im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung feierlich eröffnet. Der zweckmäßig eingerichtete, dreistöckige Neubau (*Taf. 25 u. 26*) wurde auf dem Platz des im Kriege zerstörten alten Hauses nach Entwürfen des Stuttgarter Architekten Dr. Siegler, der dabei von den Herren Bersu und Schleiermacher beraten wurde, unter der Bauleitung der Frankfurter Aufbau AG. errichtet, die zugleich Eigentümerin ist. Die Stadt Frankfurt, welche auf Grund vertraglicher Verpflichtungen den Neubau veranlaßte, hat das Haus von der Frankfurter Aufbau AG. gemietet, um es der Römisch-Germanischen Kommission kostenlos zu überlassen. Auf Grund eines Kommissionsbeschlusses waren zur Eröffnungsfeier und zu der Tagung außer den Mitgliedern der Römisch-Germanischen Kommission und der Zentraldirektion alle ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts aus dem Arbeitsgebiet der Kommission eingeladen worden. Etwa 200 in- und ausländische



1



2

Das neue Dienstgebäude der Römisch-Germanischen Kommission.  
1 Straßenfront. 2 Gartenseite.



1



2

Das neue Dienstgebäude der Römisch-Germanischen Kommission.  
1 Bibliotheksraum im ersten Stockwerk. 2 Vortragssaal im Erdgeschoß.

Gäste waren dieser Einladung gefolgt. Das Festprogramm ist weiter unten (S. 279) abgedruckt. Die Stadt Frankfurt hatte dankenswerterweise für die Eröffnungsfeier Räume im Römer zur Verfügung gestellt. In der Eröffnungsfestsitzung überreichte Herr Ministerialdirektor Prof. Dr. Hübinger Herrn Bersu das Große Bundesverdienstkreuz und unserem inzwischen verstorbenen englischen Kollegen und Freund Dr. Dr. O. G. S. Crawford als erstem ausländischen Archäologen das Verdienstkreuz. Der Herr Hessische Kultusminister Dr. A. Hennig überreichte Herrn Prof. Dr. G. von Merhart (Kreuzlingen) für seine Verdienste um die deutsche Vor- und Frühgeschichtsforschung und um die Römisch-Germanische Kommission in den schweren Kriegs- und Nachkriegszeiten ebenfalls das Große Bundesverdienstkreuz. Im Anschluß an die Tagung fanden in dem neuen Haus unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten eine Direktorenkonferenz des Instituts und am 31. Oktober 1956 eine Sitzung der Zentraldirektion statt.

#### 4. Kommissionssitzungen 1956 und 1957

Zur Jahressitzung 1956 versammelte sich die Römisch-Germanische Kommission unter Vorsitz von Herrn Bersu am 30. April und am 1. Mai 1956 in Würzburg. Anwesend waren die Herren Asmus, Boehringer (Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts), Dehn, Eiden, Gelzer, Haarnagel, Jung-hans, Kersten, Kipp (Vertreter des Bundesministers d. Innern), Krämer, Kunkel, Möbius, Nesselhauf, Schleiermacher, Stieren, Unverzagt, Volbach und Werner. Die Herren Sprockhoff und Tschira hatten sich entschuldigt.

Die Jahressitzung 1957 fand am 3. und 4. Mai 1957 in Frankfurt erstmalig im neuen Dienstgebäude unter Vorsitz von Herrn Krämer statt. Erschienen waren die Herren Asmus, Bersu, Böhner, Boehringer (Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts), Dehn, Eiden, Gelzer, Haarnagel, Hagelberg (Vertreter des Bundesministers d. Innern), Kersten, Kunkel, Möbius, Nesselhauf, Schleiermacher, Sprockhoff, Unverzagt, Volbach und Werner. Entschuldigt hatten sich die Herren Junghans, Stieren und Tschira.

Die Ergebnisse der Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse sind in dem vorliegenden Bericht an entsprechender Stelle aufgeführt.

#### 5. Satzung der Römisch-Germanischen Kommission

Der in der Kommissionssitzung in Mainz 1954 gewählte Satzungsausschuß konnte endlich am 3. und 4. Oktober 1956 in Frankfurt im Beisein des Präsidenten unter Vorsitz von Herrn Bersu mit den Herren Krämer, Kunkel und Nesselhauf zusammentreten. In enger Anlehnung an die Satzung des Deutschen Archäologischen Instituts, welche den Erlaß einer eigenen Satzung der Römisch-Germanischen Kommission vorsieht, überarbeitete der Ausschuß einen Vorschlag des Bundesministeriums des Innern, der seinerseits durch die Kürzung eines früheren Kommissionsentwurfes geschaffen worden war. Der neue Satzungsentwurf ist auf der Jahressitzung 1957 erneut überarbeitet, nach einstimmiger Annahme der Zentraldirektion zur Kenntnis gegeben und über

den Präsidenten dem Bundesministerium des Innern vorgelegt worden. In einer Besprechung, die am 15. März 1958 im Bundesministerium des Innern in Bonn unter Vorsitz von Herrn Ministerialrat Hagelberg im Beisein des Präsidenten und des Ersten Direktors stattfand, wurden geringfügige Änderungsvorschläge ausgearbeitet, die es ermöglichen, die Satzung der Kommission auf der Jahres-sitzung 1958 zur endgültigen Beschlußfassung vorzulegen.

## 6. Veröffentlichungen

Germania:

Ausgeliefert wurden in der Berichtszeit Jahrgang 34, 1956, Heft 1 bis 4 (24 Druckbogen); Jahrgang 35, 1957, Heft 1 bis 4 (28 Druckbogen).

Berichte der Römisch-Germanischen Kommission:

Ausgeliefert wurde der 36. Bericht 1955 (1956), der den Mitgliedern des Deutschen Archäologischen Instituts bei der Eröffnungsfeier als Festgabe überreicht worden ist. Der 37./38. Bericht 1956/57 (1958) erscheint hiermit. Für den 39. Bericht sind die Arbeiten von Th. E. Haevernick über die keltischen Glas-armringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland, von R. Hachmann über die Chronologie der jüngeren vorrömischen Eisenzeit im nördlichen Mitteleuropa und von H. Nesselhauf über neugefundene römische Inschriften im Rheingebiet vorgelesen.

Römisch-Germanische Forschungen:

Im Druck befinden sich folgende Bände:

Band 22, Hermann Müller-Karpe, Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit (Tafeln ausgedruckt, Manuskript liegt druckfertig vor),

Band 23, Klaus Parlasca, Die Römischen Mosaiken in Deutschland (im Umbruch),

Band 24, Georg Kossack, Südbayern während der Hallstattzeit (im Umbruch).

Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit (herausgegeben von K. Böhner und J. Werner):

Für die Fortführung dieser Schriftenreihe hatten sich seinerzeit gewisse Schwierigkeiten dadurch ergeben, daß die Rheinischen Landesmuseen Bonn und Trier „Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes“ beim Verlag Gebr. Mann in Berlin in einer eigenen Publikationsserie vorzulegen unternommen hatten. Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der Herren Böhner und Eiden sowie des Verlags W. de Gruyter & Co. wurde ein Weg gefunden, um nun „Die fränkischen Altertümer des Rheinlandes“ als Serie B unseren „Germanischen Denkmälern der Völkerwanderungszeit“ einzugliedern. Deren bisheriges Publikationsprogramm wird in Zukunft als Serie A im alten Format beim Verlag W. de Gruyter weitergeführt werden, während für die neue Serie B ein kleineres Format gewählt wurde.

Als Band 1 der Serie B liegt das zweibändige Werk von Kurt Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes, nunmehr vor.

Für die Serie A ist als Band 7 die Münchener Dissertation von Hermann Dannheimer, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken, vorgesehen.

#### Inventaria Archaeologica:

Ausgeliefert wurde Heft 3, Hartwig Zürn, Hallstattfunde aus Württemberg. In der Jahressitzung 1957 wurde im Einvernehmen mit Herrn Bersu beschlossen, diese von ihm als Präsidenten der Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques betreute Serie aus dem Publikationsprogramm der Kommission herauszunehmen. Sie wird künftig für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland im Verlag R. Habelt in Bonn herausgegeben.

#### Materialien zur römisch-germanischen Keramik:

Als nächster Band dieser Reihe soll die Untersuchung von Waldtraut von Pfeffer über das frühromische Gräberfeld von Badenheim veröffentlicht werden. Es wurden die Zeichnungen der Grabinventare fertiggestellt und das Manuskript weitgehend gefördert.

#### Limesforschungen (Studien zur Organisation der römischen Reichsgrenze an Rhein und Donau):

Unter obenstehendem Titel wurde auf der Jahrestagung 1957 eine neue, von Harald von Petrikovits und Wilhelm Schleiermacher herausgegebene Schriftenreihe der Kommission ins Leben gerufen, die beim Verlag Gebr. Mann in Berlin erscheinen soll. Sie will in monographischer Form in Ergänzung des Limeswerkes (O.R.L.) der Publikation neuer Forschungsergebnisse der Limesforschung im weitesten Sinne dienen. Die Veröffentlichungen erfolgen jeweils in Zusammenarbeit mit den zuständigen Forschungsinstituten der Länder. Als druckfertige Manuskripte liegen vor: Band 1, Günter Ulbert, Das Fundmaterial der Kastelle Aislingen und Burghöfe an der Donau; Band 2, Gustav Müller, Das Kohortenkastell Hunnenburg bei Butzbach. Die Publikation von Band 1 erfolgt gemeinsam mit der Kommission zur Erforschung des spätrömischen Raetien bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Band 2 wird gemeinsam mit dem Amt für Bodendenkmalpflege in Darmstadt herausgegeben. In Vorbereitung befindet sich Band 3, Gustav Müller, Das Lagerdorf des Kastells Butzbach.

#### Die Fundmünzen im römischen Deutschland:

Gleichfalls bei der Jahressitzung 1957 wurde beschlossen, ein mehrbändiges, von Hans Gebhart und Konrad Kraft herausgegebenes Korpuswerk, das eine kritische Neuvorlage aller römischen Fundmünzen in Deutschland enthält, in das Veröffentlichungsprogramm aufzunehmen. Das Werk soll bei dem Verlag Gebr. Mann in Berlin erscheinen. Es gliedert sich in acht Abteilungen, die den Bundesländern entsprechen. Als druckfertige Manuskripte liegen zwei Bände

vor: Abt. 1, Band 1, Oberbayern, von Hans-Jörg Kellner; Abt. 4, Band 1, Rheinhessen, von Peter Franke.

Die Neubearbeitung des Fundmaterials ist abgeschlossen in Bayern und Baden-Württemberg; von Rheinland-Pfalz sind die Regierungsbezirke Neustadt und Mainz fertig bearbeitet.

#### Die Ausgrabungen von Haithabu:

Um die Weiterführung dieser von dem Institut vor dem Krieg begonnenen Publikation zu ermöglichen, hat die Kommission gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte die Herausgabe dieses auf mehrere Bände berechneten Werkes auf der Jahressitzung 1957 übernommen. Es erscheint beim Karl-Wachholtz-Verlag in Neumünster. Zum Druck gegeben wurde Band 2, W. Hübener, Die Keramik von Haithabu.

#### Korpus der deutschen Megalithgräber:

Diese schon vor dem Krieg begonnene Arbeit von Ernst Sprockhoff, die in mehreren Lieferungen oder Bänden erscheinen soll, wurde dadurch weiter gefördert, daß die Kommission Herrn Dr. Leyden im Rahmen eines Werkvertrages unter Aufsicht von Herrn Sprockhoff mit der Druckfertigmachung eines Teiles des Katalogs beauftragte.

#### Untersuchungen zu den Anfängen der Metallurgie:

Die auf mehrere Bände geplante Publikation ist ebenfalls auf der Jahressitzung 1957 neu in das Publikationsprogramm aufgenommen worden. Als druckfertiges Manuskript liegt vor Band 1, S. Junghans, E. Sangmeister und M. Schröder, Metallanalysen kupferzeitlicher und frühbronzezeitlicher Bodenfunde aus Europa.

#### Neue Archäologische Ausgrabungen in Deutschland:

Aus Anlaß des 1958 in Deutschland stattfindenden V. Internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte gibt die Kommission einen Sammelband mit dem obenstehenden Titel heraus, zu dem von unseren Fachkollegen mehr als vierzig Aufsätze über die wichtigsten Ausgrabungen in Deutschland nach dem letzten Krieg zur Verfügung gestellt worden sind. Der Band befindet sich beim Verlag Gebr. Mann in Berlin im Druck.

### 7. Ausgrabung Manching

Die Grabung, die Herr Krämer 1955 von München aus im Innenraum des keltischen Oppidums von Manching begonnen hatte, wurde im Sommer 1957 in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als Grabung der Römisch-Germanischen Kommission weitergeführt. Über die erste Kampagne von 1955 wurde in der *Germania* 35, 1957, 33ff. berichtet. Die zweite

Grabungskampagne dauerte vom 1. Juli 1957 bis zum 4. Oktober 1957. Da die Untersuchungen sich größtenteils auf ein Gelände erstreckten, welches durch die geplante Erweiterung des dortigen Militärflugplatzes bedroht war, hatte das Bundesverteidigungsministerium entgegenkommenderweise einen Großteil der Grabungskosten übernommen. Vor allem für wissenschaftliche und technische Hilfskräfte hatte außerdem die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Sachbeihilfe gewährt, für die wir ebenso zu danken haben wie für die vielseitige Hilfe, welche das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und die Prähistorische Staatssammlung München der Grabung gewährt haben. Das fördernde Interesse, das die Bayerische Staatsregierung unserer Arbeit hat zuteil werden lassen, sei dankbar hervorgehoben. Dem Grabungsstab gehörten folgende Herren an: Dipl.-Ing. W. Kleiss (Berlin), Dr. F. Maier (RGK.), Dipl.-Ing. W. Neu (München), Dr. O. Rochna (Hannover). Als Gäste der Grabung haben uns vorübergehend ausgeholfen die Herren Dozent Dr. R. Hachmann (Hamburg) und Dr. W. Kaiser (München). Da diese Kampagne zugleich als Lehrgrabung der Ausbildung des Nachwuchses dienen sollte, wurden als studentische Hilfskräfte folgende Herren beschäftigt: stud. F. Fingerlin (München), stud. F. Köhnke (Göttingen), stud. W. Orthmann (Berlin), stud. H.-O. Uenze (München), Th. Ulbert (Augsburg) und stud. K. Weidemann (Göttingen).

In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1957 wurde zunächst eine zusammenhängende Fläche von etwa 3000 m<sup>2</sup> untersucht, welche 50 m nördlich der Grabungsfläche von 1955 liegt. Unmittelbar an letztere anzuschließen, war uns leider aus Gründen der Flugsicherheit versagt. Gleichzeitig wurden ähnlich wie 1955 mit einem Löffelbagger Sondierungsschnitte von mehreren Kilometern Gesamtlänge durch die noch nicht erforschten Teile des Oppidums gelegt und die Profile aufgenommen. Vom 2. September bis 4. Oktober wurde schließlich unter örtlicher Leitung von Dr. Rochna noch eine weiter entfernte Fläche von etwa 1500 m<sup>2</sup> untersucht, deren Befunde freilich durch den Flugplatzbau in den dreißiger Jahren schon gestört waren. Die große Flächenabdeckung erschloß ein durch zahllose Vorratsgruben gekennzeichnetes Quartier des Oppidums; die Gruben waren später mit Abfällen aller Art zugefüllt worden. Wieder hat sich gezeigt, daß wir mit einer sehr groß angelegten, intensiven Bebauung zu rechnen haben und daß die bisherigen Flächenabdeckungen noch lange nicht weiträumig genug sind, um den Charakter der Besiedlung vollständig zu erkennen.

Der Fundanfall war außerordentlich groß. Für die Rolle, die das Oppidum als wirtschaftlicher Mittelpunkt gespielt haben dürfte, sind von besonderer Bedeutung ein Rohglasfund, der eine lokale Glasarmringfabrikation beweist, sowie Teile von Kupferschmelzöfen und zahlreiche Industrieschlacken, welche noch nicht näher untersucht sind. Ähnlich wie bei der letzten Kampagne kamen auch wieder Tonformen für die Schrötlinge keltischer Münzen und etwas italische Importkeramik zum Vorschein.

Die Ausgrabung erfreute sich des Besuches mehrerer Mitglieder der Bayerischen Staatsregierung, der Vorstände zahlreicher Behörden sowie vieler in- und ausländischer Fachkollegen.

Die Ausarbeitung des Grabungsbefundes und die Bewältigung der Fundmassen betrachten wir als eine der Hauptaufgaben der kommenden Monate. Vor

allen der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist es zu danken, daß Herr Dr. O. Rochna und Frau E. Berger als Hilfskräfte für diese Arbeiten eingesetzt werden konnten. Herr Rochna erstellte ein allgemeines Inventar- und Fundstellenverzeichnis für die Funde der Kampagne von 1957. Die Kleinfunde der Kampagne von 1955 wurden durchphotographiert und z. T. gezeichnet. Das Bayerische Landeskriminalamt in München (Professor Dr. W. Specht) hat freundlicherweise die Bearbeitung der menschlichen Skelettreste und die Untersuchung der Industrieschlacken übernommen. Herr Dozent Dr. Boessneck vom Tieranatomischen Institut der Universität München hat die Bearbeitung der Tierknochenfunde der Kampagne von 1955 abgeschlossen und beginnt nun die Sichtung des ebenfalls sehr umfangreichen Materials von 1957. Die Glasfunde bearbeitet Fräulein Dr. Th. E. Haevernick (Mainz). Dipl.-Ing. Kleiss zeichnete anhand der Originalpläne einen Gesamtplan der Grabungsfläche von 1957. Der topographische Gesamtplan des Oppidungeländes im Maßstab 1:5000 wurde auf Grund neuer Beobachtungen ergänzt und verbessert.

### 8. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Fachtreffen

Das neue Haus ermöglichte es uns, folgende wissenschaftliche Vorträge und Kolloquien zu veranstalten, zu denen vor allem die Besuche ausländischer Fachkollegen willkommenen Anlaß boten:

8. Nov. 1956, Prof. Dr. Dimitrov (Sofia), Neue Funde und Ausgrabungen in Bulgarien,

14. Dez. 1956, Dir. Dr. Gabričević (Split), Neue Forschungen am Diocletianspalast in Split,

14. Jan. 1957, Prof. Dr. Milošević (Saarbrücken), Probleme und neueste Ergebnisse der Steinzeitforschung in Thessalien,

4. Febr. 1957, Dr. Holmquist (Stockholm), Helgö im Mälarsee, eine eisenzeitliche Siedlung zwischen Birka und Stockholm,

5. Febr. 1957, Prof. Dr. Hauck (Erlangen), Neue Forschungen an den gotländischen Bildsteinen,

15. Febr. 1957, Prof. Dr. Hatt (Straßburg), Zehn Jahre archäologische Forschung im Elsaß,

21. Febr. 1957, Prof. Dr. Jankuhn (Göttingen), Ackerfluren der Eisenzeit in Norddeutschland und ihre Bedeutung für die frühe Wirtschaftsgeschichte,

1. März 1957, Prof. Dr. Benoît (Marseille), Sanctuaires oraculaires du Midi de la Gaule à l'époque préromaine et romaine,

15. März 1957, Dir. Dr. Hundt (Mainz), Das erste Auftreten des Eisens in Europa,

9. Juli 1957, Prof. Dr. Pflaum (Paris), Die römische Reichsverwaltung in der frühen Kaiserzeit auf Grund neuer Forschungen,

22. Okt. 1957, Dir. Dr. Suić (Zadar), Ausgrabungen im Stadtgebiet von Zadar,

13. Jan. 1958, Prof. Dr. Marinatos (Athen), Neue Ausgrabungen in Kreta,

10. März 1958, Prof. Dr. de Navarro (Broadway), Bemerkungen zu einigen Schwertscheiden aus La-Tène,

24. März 1958, Dir. Dr. Mano-Zissi (Belgrad), Neuere Funde von Antiken im östlichen Jugoslawien.

Außerdem hatten wir die Freude, eine große Anzahl von Kollegen anlässlich folgender wissenschaftlichen Veranstaltungen als Gäste in unserem Haus zu begrüßen:

22. Febr. 1957, Treffen der Landesarchäologen der Bundesrepublik zur Besprechung von Fragen der Fundberichterstattung und der zukünftigen Gestaltung der Fundchronik der Germania,

8. März 1957, Besprechung auf Einladung des Herrn Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft über die Koordinierung größerer, von der DFG geförderter Forschungsvorhaben,

17. Mai 1957, Beratung des Arbeitskreises „Limesforschungen“ auf Einladung der Deutschen Forschungsgemeinschaft,

10. Sept. 1957, Sitzung des Deutschen Organisationskomitees des V. Internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Bersu,

18. März 1958, Gründungsversammlung des Geschichtsausschusses der Gesellschaft Deutscher Eisenhütten- und Bergleute e. V. mit verschiedenen Vorträgen.

### 9. Studienfahrten

Mit den Teilnehmern der Ausgrabung Manching unternahm Herr Krämer zwei je zweitägige Studienfahrten:

1. Besuch der Römerkastelle Pföding und Eining – Ringwall bei Weltenburg – Oppidum auf dem Michelsberg bei Kelheim – Regensburg (Topographie und Museum) – Straubing (Museum) – Ringwall Bogenberg;

2. Ringwall Untersaal an der Donau – Ringwall Schloßberg bei Kallmünz (Ausgrabung) – Oppidum auf der Houbirg bei Hersbruck – Bamberg (Stadt und Museum) – Ringwall Ehrenbürg bei Forchheim.

### 10. Reisestipendien

Auf der Jahressitzung 1956 hatte die Kommission über drei Bewerbungen zu entscheiden. Das Reisestipendium wurde an Herrn Dr. S. Schiek (Tübingen) verliehen.

Für das Reisestipendium 1957 lagen gleichfalls drei Bewerbungen vor. Dank dem Entgegenkommen der Zentraldirektion war es möglich, zwei Bewerbern das Stipendium zu verleihen: Dr. O.-H. Frey (Freiburg) und Dr. W. Schüle (Tübingen).

Auf der Jahressitzung 1957 wurde bezüglich der Reisestipendien der Römisch-Germanischen Kommission folgender Beschluß zu Protokoll gegeben: „Die Römisch-Germanische Kommission gibt dem Wunsch Ausdruck, wie in der Zeit vor dem Kriege in Zukunft wieder über zwei Stipendien verfügen zu können.“ Der Herr Präsident wurde gebeten, den Herrn Bundesminister des Innern und die Zentraldirektion von diesem Wunsch in Kenntnis zu setzen.

### 11. Zuschüsse für wissenschaftliche Arbeiten

Zuschüsse der Kommission für Studienreisen und andere, meist mit der Arbeit der Kommission unmittelbar in Zusammenhang stehende Forschungsvorhaben wurden an 145 inländische und 30 ausländische Kollegen gegeben.

### 12. Vorträge und Dienstreisen der Institutsbeamten

Wissenschaftliche Vorträge hielten Herr Bersu in Poitiers und Rheinfelden, Herr Krämer in Stuttgart, Mainz, Ingolstadt, Kiel, Hamburg, Göttingen, Wiesbaden, Zürich, Bern und Basel. Herr Schleiermacher sprach in Frankfurt, Leipzig, Rheinfelden und Göttingen und hielt außerdem im Rahmen eines Lehrauftrages im Wintersemester 1956/57 Vorlesungen zur Archäologie der römischen Provinzen an der Universität Frankfurt.

Herr Bersu unternahm innerhalb Deutschlands verschiedene Reisen zum Besuch und zur Beratung größerer Ausgrabungen und zur Besprechung von Publikationsvorhaben. In Angelegenheiten der Römisch-Germanischen Kommission sowie in seiner Eigenschaft als Präsident des V. Internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte und auf Einladung der UNESCO reiste er außerdem nach Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Schweden und der Schweiz.

Herr Krämer hielt sich 1957 zwei Monate zur Ausgrabung in Manching (Oberbayern) auf und fuhr zur Abwicklung seiner in München begonnenen Forschungsarbeiten öfters nach Bayern. Andere kürzere Dienstreisen in Deutschland galten dem Besuch wissenschaftlicher Veranstaltungen, der Kontaktaufnahme mit deutschen Kollegen sowie Publikationsangelegenheiten, insbesondere der Vorbereitung des Sammelbandes „Neue Archäologische Ausgrabungen in Deutschland“. Er vertrat die Kommission bei Fachtagungen in Belgien und in der Schweiz. Zur Direktorenkonferenz und zur Eröffnung des Instituts in Kairo reiste er über Zürich und Athen nach Kairo und nahm an der anschließenden Exkursion, die unter Führung von Prof. Dr. Stock zu den bedeutendsten Denkmälern des Landes führte, teil.

Die Dienstreisen von Herrn Schleiermacher galten in erster Linie der Beratung provinzialrömischer Forschungsvorhaben in Deutschland. Auf Einladung der Jugoslawischen Archäologischen Gesellschaft unternahm er eine Studien- und Vortragsreise nach Jugoslawien. Er vertrat die Kommission bei der Hundertjahrfeier der Glasgow Archaeological Society und reiste zur Teilnahme am 3. Kongreß für römische Limesforschung nach der Schweiz.

Herr Wagner unternahm mehrere Dienstreisen in Bibliotheksangelegenheiten. Herr Maier nahm an der Ausgrabung in Manching sowie an mehreren Fachtagungen in Deutschland teil und besuchte die Keltenausstellung in Schaffhausen. Kleinere Dienstreisen galten Redaktionsangelegenheiten.

### 13. Besucher und ausländische Gäste

In der Berichtszeit sprachen 491 auswärtige Besucher, die meist für längere Zeit und zur Benutzung der Bibliothek nach Frankfurt gekommen waren, bei

der Kommission vor. Dabei konnten wir, außer den zu den Eröffnungsfeierlichkeiten erschienenen, folgende Kollegen aus dem Ausland als Gäste im Hause begrüßen:

Dir. Dr. Abramić (Split), Prof. Alföldi (Princeton), Prof. Almagro (Barcelona), Prof. Benoît (Marseille), Berdischewski (Santiago), Dr. Bogaerts (Amersfort), Prof. Brunsting (Leiden), Dr. Caillemer (Paris), Dr. Clairmont (Zürich), Prof. Colin (Bourg-la-Reine), Prof. Comfort (Haverford), B. Cović (Sarajevo), Dr. Dr. Crawford (Nursling) †, Lektor Davidsen (Rönne-Bornholm), Dr. Deshayes (Beyrouth), Prof. Dimitrov (Sofia), Prof. Egger (Wien), Dr. Ettliger (Zürich), cand. phil. Fasoli (Padua), Dr. Fawzi el Fakharani (Alexandria), Dr. Fellmann (Basel), Dr. Fernandez-Chicarro y de Dios (Sevilla), Dir. Dr. Gabrićević (Split), Prof. M. und Dr. D. Garašanin (Belgrad), Prof. Gavela (Belgrad), Prof. van Giffen (Groningen), Dr. Gil Farrés (Madrid), Prof. de Groot (Montreal), Dir. Dr. Gunjaća (Split), Prof. Guyan (Schaffhausen), Dir. van der Haagen (Paris), R. Hafen (Zürich), Prof. Hatt (Straßburg), Prof. Hawkes (Oxford), Prof. Jażdżewski (Łódź), Prof. Jettmar (Wien), Dir. Dr. Kastelić (Ljubljana), Prof. Korošec (Ljubljana), Ch. Léva (Brüssel), Dir. Dr. Mano-Zissi (Belgrad), Prof. Marinatos (Athen), Kaplan Morren (Apeldoorn), Prof. de Navarro (Broadway), de Paor, MA. (Dublin), cand. phil. Pekáry (Bern), Prof. Pflaum (Paris), Prof. Picard (Straßburg), Dr. Pleiner (Prag), Prof. Richmond (Oxford), Rosser, MA. (Manchester), Rynne, MA. (Dublin), Scollar, MA. (Edinburg), Dr. Serene Tava (Bologna), Smith, MA. (Newcastle-upon-Tyne), Dr. Stern (Bourg-la-Reine), Prof. Swoboda (Graz), stud. Straume (Bergen), Dir. Suić (Zadar), Dr. Voltos Bou (Barcelona), Dr. Wessetzky (Budapest).

#### 14. Bibliothek

Die Bücherei wurde in dem neuen Dienstgebäude zum größten Teil im eigentlichen Bibliotheksraum, zum kleineren im Vortragssaal vollständig aufgestellt und von zahlreichen in- und ausländischen Kollegen benutzt, so daß die zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze weitgehend belegt waren. Es hat sich als notwendig erwiesen, in der neuen Bibliotheksordnung den Charakter der Bücherei als Präsenzbibliothek besonders zu betonen.

Der Bücherzuwachs betrug in der Berichtszeit 1396 Einzelschriften und 1528 Zeitschriftenbände. Der Tauschverkehr konnte wesentlich erweitert werden.

Der Herr Hessische Minister für Erziehung und Volksbildung Dr. Arno Hennig hat anlässlich der Neueröffnung des Dienstgebäudes der Bibliothek den größten Teil der von dem Oriental Institute der Universität Chicago herausgegebenen einschlägigen Veröffentlichungen geschenkt, wofür die Römisch-Germanische Kommission ihm besonderen Dank schuldet. Da die topographischen Kartenwerke des Instituts im Kriege verlorengegangen sind, wurde ein vollständiger Satz der topographischen Karten 1:25 000 von dem Gebiet der Bundesrepublik neu angeschafft, welche die Vermessungsämter der Länder zum größten Teil zu einem verbilligten Preis überließen.

Der Autorenkatalog der Bibliothek wurde photomechanisch dupliziert. Die so gewonnenen beiden Katalogausfertigungen sollen den Grundstock für die Erstellung des dringend notwendigen Sachkatalogs bilden.

Obwohl für das Ausbessern der zahlreichen schadhaften Bucheinbände eine kleine Werkstatt eingerichtet und eine Hilfskraft eingestellt werden konnte, bleibt der Nachholbedarf an Buchbinderarbeiten eine große Sorge.

Für den vorstehenden Bericht wurden für die Zeit vom 1. April 1956 bis zum 31. Oktober 1956 die Aufzeichnungen von Herrn Bersu benutzt.

Frankfurt a. M., 1. April 1958

Werner Krämer  
Wilhelm Schleiermacher

## Anhang

zum Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission

## Programm

**zu den Feierlichkeiten am 29. und 30. Oktober 1956  
anlässlich der Eröffnung des von der Stadt Frankfurt am Main  
für die Römisch-Germanische Kommission errichteten neuen Dienstgebäudes,  
Palmengartenstraße 10/12**

**Montag, den 29. Oktober**

11.00 Uhr Festsitzung im Saal des Gesellschaftshauses des Palmengartens mit anschließender Besichtigung des neuen Dienstgebäudes:

## Reihenfolge der Redner

1. Begrüßung durch den Ersten Direktor der Römisch-Germanischen Kommission, Professor Dr. Bersu
2. Ansprache des Vertreters der Bundesregierung, Ministerialdirektor Professor Dr. Hübinger, Leiter der Abteilung für kulturelle Angelegenheiten des Bundes beim Bundesministerium des Innern, Bonn
3. Ansprache des Vertreters der Stadt Frankfurt, Stadtrat Dr. vom Rath, Amt für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
4. Ansprache des Hessischen Ministers für Erziehung und Volksbildung, Präsident der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hennig, Wiesbaden
5. Ansprache des Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts, Professor Dr. Boehringer, Berlin
6. Ansprache des Direktors Professor Dr. Bittel, Istanbul, im Namen der Schwesterinstitute der Römisch-Germanischen Kommission
7. Ansprache des Professors Dr. von Merhart, Kreuzlingen, im Namen der heimischen archäologischen Forschung
8. Ansprache des Professors Dr. Egger, Wien, im Namen der ausländischen Forschung
9. Das neue Haus
  - a) die Planung, Professor Dr. Bersu
  - b) die Ausführung, Dipl.-Ing. Dr. Siegler, Stuttgart
10. Überreichung der Schlüssel durch die Frankfurter Aufbau AG., Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Blochwitz

16.00 Uhr Lichtbildervortrag im Römer:  
Professor Dr. Emil Vogt, Zürich, Vizedirektor des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich  
„Die kulturelle Funktion des alpinen Gebietes für die Urgeschichte Mitteleuropas“

- 17.15 Uhr Tee im Rathaus-Kasino auf Einladung des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main
- 18.00 Uhr Lichtbildervortrag im Römer:  
Professor Raymond Vaufrey, Paris, Directeur à l'École Pratique des Hautes Etudes, Professeur à l'Institut de Paléontologie Humaine, Paris  
„La Naissance de l'art occidental et ses auteurs“
- 19.00 Uhr Empfang durch den Magistrat der Stadt Frankfurt am Main im Kaisersaal des Römers mit anschließendem Imbiß
- 20.30 Uhr Lichtbildervortrag im Rathaus-Kasino:  
Professor Ian Archibald Richmond, Oxford, LL.D., F.B.A., F.S.A., Professor of the Archaeology of the Roman Empire at Oxford  
„The military and civilian organization of Roman Britain, archaeologically considered“.

**Dienstag, den 30. Oktober**

- 10.30 Uhr Lichtbildervortrag im Palmengarten:  
Dr. Ejnar Dyggve, Kopenhagen, Direktor der Fondation ny Carlsberg, Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften, Kopenhagen  
„Ein neuer Typus skandinavischer Heiligtümer, Grabungen und Resultate“
- 11.30 Uhr Lichtbildervortrag im Palmengarten:  
Professor Dr. Rudolf Egger, Wien, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien  
„Nuces epigraphicae: Eine Revolte in Obergermanien — Vom frühen Christentum Augsburgs — Aus dem Reiche der Magie“
- 16.30 Uhr Lichtbildervortrag im Palmengarten:  
Professor Dr. Jaroslav Böhm, Direktor des Tschechoslowakischen archäologischen Staatsinstituts, Mitglied der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Prag  
„Neue Ergebnisse der frühgeschichtlichen Forschung in der Tschechoslowakei“
- 20.00 Uhr Abendessen, gegeben von der Römisch-Germanischen Kommission im Palmengarten-Gesellschaftshaus.